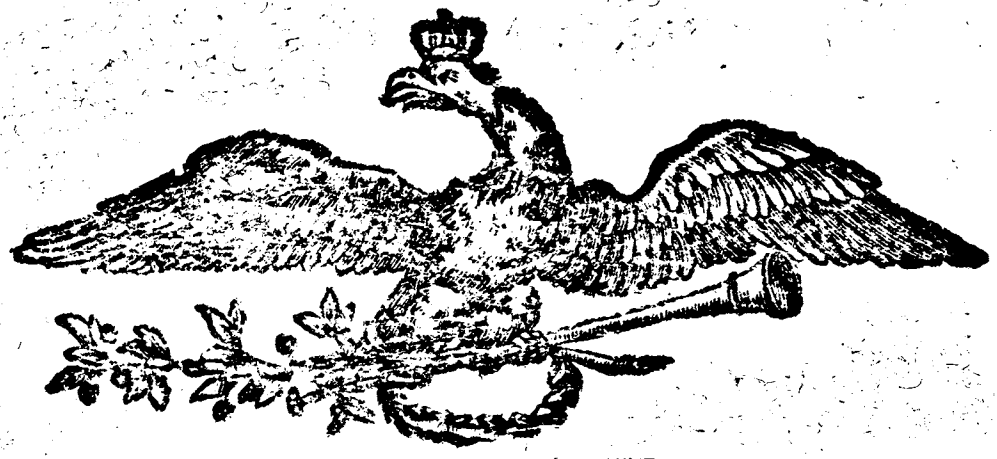

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 18. Mittwochs den 10 Februar. 1790.

Berlin, den 4. Februar.

Am vergangenen Montage wurde in einer außerordentlichen Versammlung der Akademie der bildenden Künste, und im Beyseyn Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers von Wöllner, des Hrn. Obristen von Geisau, und andrer Assessoren, und Ehrenmitglieder der Akademie, das von Sr. Königl. Maj. Allerhöchstselbst neu vorgeschriebne akademische Reglement, von Sr. Hochfreiherrl. Excellenz dem Hrn. Staasminister v. Heinitz, als Kurator der Akademie, publicirt; und diese Sitzung von dem Kurator mit folgender kurzen, aber ihren Gegenstand ganz umfassenden Anrede an die versammleten Mitglieder der Akademie eröffnet:

„Ich habe heute den Beruf und zugleich das unschätzbare Glück, Ihnen, meine Herren, das von Sr. Königl. Majestät neu vorgeschriebene Reglement für die hiesige Akademie bildender und mechanischer Künste, zur unterthänigsten Befolgung publiciren zu lassen. Diese Akademie hat nun fast 100 Jahr bestanden, verschiedene glückliche und unglückliche Epochen in dieser Zeit gehabt, nie aber ein solches ausgezeichnetes Ansehen, als jetzt erhalten. Des Königs Majestät haben Sich nun Höchstselbst zum Protektor derselben erklärt; Sie bestimmen das Geschäft eines Kurators zu einem wahren Staatsgeschäfte, und fordern einen akademischen Senat, welchen Höchstdieselben nach dem vorliegenden Tableau Selbst bestimmt haben, landesväterlich auf, durch eigene Wirkung und auf Erfahrungen sich gründenden einsichtsvollen Rath, der Landesindustrie fortzuhelfen, und allen Provinzen dieses monarchischen Staats, so wie auch einzelnen Mitgliedern, in dem unserer Bearbeitung zugetheilten Fache nützlich zu werden. Wenn ein jedes Mitglied von uns diesen Königlichen Aufruf ernstlich bedenket, so wird es gewiß für diese höchste Gnade sich dankbar und erkenntlich bezeigen; jeder von uns wird den ihm aufgetragenen speciellen und allgemeinen Pflichten sich nach möglichen Kräften zum allgemeinen Besten gern unterziehen. Gemeinnützigkeit ist unser Zielpunkt. Verbundne Kräfte erreichen ihn schneller, und diese wirken dann am besten, wenn Wohlwollen, Freundschaft und Güte des Herzens mit richtiger Schätzung und unpartheiischem Urtheil

in den talentvollen fleißigen Männern zusammentreffen. Machen Sie mich, meine Herren, so glücklich, daß ich während der vielleicht nur noch kurzen Zeit meines Geschäftlebens, Sie immer in Ihren jetzigen Gesinnungen verehren kann: so bin ich überzeugt, daß wir die Königliche gnädige Absicht bald erfüllen, und die höchste Erwartung von unsren vereinten Bemühungen hoffentlich noch sogar übertreffen werden."

Montags trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Rheinsberg hier ein, besuchten noch Abends die Oper, und soupirten darauf bei des Königs Majestät.

Vorgestern Morgen besuchten Se. Maj. der König des Prinzen Heinrich K. Hoheit. Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät dem Könige, wobei Se. K. H. der Prinz Heinrich, Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Sachsen-Weimar, die übrigen Prinzen des Königl. Hauses, Generale und Minister zugegen waren. Nachmittags begaben Sich Allerhöchstdieselben nach dem Nationaltheater, wo auf Allerhöchsten Befehl, die magnetische Wunderkraft, oder: Aller Welt zum Trotz doch ein Arzt, vom Verfasser der offenen Fehde, zum erstenmal wiederholt ward. Abends war großes Souper bei Ihro Majestät der regierenden Königin. Nach demselben begab sich das Königl. Haus in die Redoute.

Gestern Mittag war große Tafel bei Sr. Majest. dem Könige, wozu Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren. Abends gaben Allerhöchstdieselben einen großen Ball und Souper, welchem Ihro Majestät die regierende Königin, das ganze Königl. Haus, Generale und Minister beiwohnten.

Der Königl. Gesandte, Hr. Marquis de Luchesini, ist nach Warschau; der Sächsische Konferenzminister, Hr. Graf v. Riaucour, nach Dresden; und der Ruß. Kaiserl. Kurier, Hr. v. Ollajas, nach St. Petersburg abgegangen.

Der Ruß. Kaiserl. Kurier, Hr. v. Macaloff, von London kommend, ist hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr geschah die 449ste Ziehung der Königl. Preuß. Zahlenlotterie auf dem großen Audienzsaale des Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 31. 52. 67 74. 40. Die 450ste Ziehung dieser Lotterie ist auf den 24sten dieses anberaumet worden.

Berlin, den 6. Februar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem bisherigen Major u. Gouverneur bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Preussen Herrn v. Schenckendorff, wegen seiner Kränklichkeit, die Dimission als Obristlieutenant, mit einer ansehnlichen Pension, zu bewilligen.

Vorgestern Mittag war große Tafel bei Sr. Maj. dem Könige, wobei Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich, Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Sachsen-Weimar, die übrigen Prinzen des Königl. Hauses, Generale und Minister zugegen waren. Abends nahmen Allerhöchstdieselben die Cour an, und gaben darauf ein großes Souper.

Gestern Vormittag gaben Ihro Maj. die regierende Königin ein großes Dejeuner. Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät dem Könige, zu welcher Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren. Abends ward die Oper Ulysses im Beiseyn des Königl. Hauses zum vierstenmal aufgeführt. Nach der Oper war großes Souper bei des Königs Majestät.

Wien, vom 3. Februar.

Des Kaisers Majestät befinden sich noch immer schwach. Auf Befehl des Kaisers sind in allen Kirchen um eine glückliche Niederkunft der Erzherzogin Gebete angeordnet. — Die Theurung hatte allhier seit einigen Wochen sehr zugenommen, daher eine Taxe eingeführt ist, verschiedene Personen kauften alles auf und zwar zu einem ungewöhnlichen Preise, da solche es aber noch höher ausbringen konten, so war dieser Handel immer von einigen Nutzen — wieder diese Aufkaufer ist ein

Befehl gegeben aufs strengste zu verfahren. Der bevorstehende Feldzug macht viele Arbeiten, viele Geistlichen sind als Feld-Patres angesetzt, alle hier befindliche Weltpriester leten freywillig ihre Dienste an.

Die Feld Equipage des General Laudons ist zurück u. ein Theil davon soll nach Böhmen gehen, das Haupt Commando wird nächstens bekandt werden wer es erhalten wird.

Ein gestern angekommener Courier hat den gehofften Frieden sehr entfernet und die Türken wollen den 3ten Feldzug wagen.

Auf den 10ten bricht die Wiener Guarnison auf, welche durch Ungarn ersetzt werden. Dieser Tagen ist den Apothekern aufs schärfste anbefohlen worden von niemanden andern als von denen dazu berechtigten Personen Material-Waaren zu kaufen, auch fremde Magnesia ist verboten. So wie auch niemand mit Büchern handeln soll, der dazu nicht berechtiget ist, und das Hausiren mit Büchern gänzlich verboten, da so viele Leute deren Gewerbe eigentlich nicht darin bestehe sich damit abgegeben und denen so vom Bücherhandel Kriegssteuer und Abgaben gegeben nachtheilig geworden. Täglich sieht man Bedürfniße zu der Armee nach Ungarn gehen, aller Orten wird stark geworben. — Aus denen Niederlanden hört man seit ein paar Posttagen gar nichts und diese Stille scheint keine gute Vorbedeutung.

Aus Böhmen, vom 29. Januar.

Wenn jemals edle und großmüthige Handlungen bekannt zu werden verdienen, so ist es gewiß folgende, welche ein Schreiben aus Radonitz, im Saatzer Kreise, erzählt. Es lautet also: „Der Reichsgraf Johann Ernst von Windischgrätz, Herr über Tachau, Wintritz, Stiekna und Stienitz, gab ohne durch Bittschriften oder andere Vorstellungen bewogen zu werden blos aus Liebe für die Unterthanen seinem würdigen allgemein geschätzten Oberwirthschaftsbeamten Hrn Wittig von Streitfeld, den Auftrag, sämtlichen Unterthanen zumelden, daß Er für sie die auf das gegenwärtige Jahr ausgeschriebene Kriegssteuer zu zahlen sich entschlossen habe: ein Geschenk welches auf allen genannten Herrschaften eine Summe von mehr als 7000 Gulden beträgt. So wie ich keinen Ausdruck finde, ihnen die Freude der Unterthanen über dieses so großmüthige Geschenk zu beschreiben, so finden auch die Unterthanen nicht genug Worte, ihrem gütigen Grundherrn für diese Großmuth zu danken. Auch dem Schutzstädtlein Radonitz hat der edle Graf aus eben dem Beweggrunde der Liebe und Wohlthätigkeit, den schuldigen Zins auf ein ganzes Jahr geschenkt.

Semlin, den 18. Jänner.

Gestern ist in einer sehr grossen türkischen Moschee zu Belgrad zum erstenmal Redoutenball gehalten worden, bei welchem sich 200 Mannspersonen, und ausser der liebenswürdigen Frau Gräfin von Wallis, welche zu Besuchung ihres Herrn Gemahls eben gestern mit der Post hier angekommen sich nur 18 Frauenzimmer eingefunden haben. — Hier will man wissen, daß Se. Excellenz der Herr Feldmarschall Laudon nicht mehr nach diesen Gränzen herabkommen, sondern sich auf einer andern Seite eine Beschäftigung machen werde, nämlich mit Anführung einer Armee von 120,000 Mann, welche sich in Böhmen, Mähren und Schlesien zusammen ziehen soll. — Dieser Tagen wird in Belgrad eine Kriegsrathssession gehalten werden, wozu nebst mehrern Stabsofficieren auch der Herr Oberst Unterberger vom Bombardierkorps berufen worden, und daselbst bereits eingetroffen ist. Man glaubt, das zu lange sich haltende Orsova habe die Veranlassung dazu gegeben. — Belgrad soll zu einem Freihafen, das ist, zu einer freien Handelsstadt erklärt werden. Schon den 11. d. M. ist der oftermähnte Defterdar von Belgrad zum Großvezir abgegangen, und sind 4 Postillons mit 10 Pferden voraus nach Krozka gegangen, um selchen nach Semendria zu befördern. Es hieß anfänglich, daß ihm der k. k. Dolmetsch, Herr von Stärmer, dahin nachfolgen würde; allein seitdem war davon keine Rede mehr. Was Clarova und Fort Elisabeth ist, wollen sie wissen? Clarova ist ein schöner grosser Ort, am rechten Ufer der Donau,

3 deutsche Meilen unter Orsova. Clabova hat einen 7 Schuhe tiefen und 3 Schuhe breiten Graben. Das Fort Elisabeth ist ein am rechten Ufer der Donau auf einem steilen Felsen, der Festung Orsova gegenüber, erbautes Kastell mit 3 übereinander hervorragenden Thürmen, u. andern Vorwerken, welches die Festung Orsova samt der umliegenden Gegend des linken Ufers der Donau dominirt und bestreichet.

Meßzö-Kövesd in Ungarn. (Auf der von Pest über Caschau nach Galizien führenden Poststrasse) Damit sie ja nicht zweifeln mögen, daß nach Galizien an den Gränzen Pohlens eine kaiserl. Armee zustehen kommen werde, muß ich ihnen sagen, daß bereits am 3ten Jäner die Oberstdivision von Joseph Toskana in dem königl. Markt Meßzö-Kövesd eingetroffen, und am 5ten die Obristlieutenantsdivision des nemlichen Regiments hier eingerucket ist. Erstere ist am 5ten und letztere am 7ten weiter nach Galizien aufgebrochen.

Kupinova in Sirmien den 23. Jan. Wie sie wissen, so haben wir nebst dem servischen unter dem Obristen Michaljevich auch ein neues bosnisches Freikorps unter dem Kommando des Hrn Hauptmanns von Esvich. Diese zwei Freikorps haben, wie man itzt versichert, nebst der Pflicht ihrer Dienstleistung während des gegenwärtigen Krieges, auch eine andere Bestimmung; sie werden nemlich, wenn nach erfolgtem Friedensschlusse nicht mehr die Save und Donau, sondern das trockene Land die Grenzscheidung ausmachen sollte, so wie es die übrigen Grenztruppen bisher diesseits gemeldter Flüsse thaten, jenseits die Grenzen bewachen, und gleich den übrigen regulirt werden, und als militärische Grenzbewohner Häuser und Grundstücke angewiesen bekommen.

Aus Italien, den 15. Januar.

In Sicilien ist eine starke Empörung gewesen. Das Oel war an einen Finanzier verpachtet, und stieg dadurch um ein Drittel im Preise. Hierüber machte das Volk dem Vicekönige Vorstellungen, und als seinen Klagen nicht abgeholfen ward, begab sich eine Anzahl Menschen in das Haus des Finanziers, und brachte ihn mit allen seinen Bedienten ums Leben. Aus Rom wird geschrieben, dem arretirten Kagliostro werde der Prozeß von der Inquisition gemacht werden. Man weiß von ihm, daß er in Rom nie eine Messe gehört und alle Tage Fleisch gegessen hat. Er ist 46 Jahre alt, und aus Palermo gebürtig. In seiner Wohnung hat man wenig Geld, aber viele reiche Kleider nach der Tracht fast aller Nationen ferner auch Edelgesteine und Pfänder gefunden. Nach seiner Verhaftnehmung sind für ihn Wechsel auf 5000 Pfd. aus London angekommen. Wie man versichert, hat er mit einigen Jünglingen von guter Familie und noch andern Personen nach Konstantinopel fliehen wollen. Seine Frau ist eine Römerin von 27 Jahren, die er schon in ihrem 14ten Jahre geheirathet hat. Der arretirte Kapuziner, bey dem 3000 Stück gefunden worden sind, sitzt in einem schrecklichen Gefängnisse. Auch der Rektor des Griechischen Collegiums ein Freund von Kagliostro, ist eingezogen worden. Der Papst hat alle Hasardspiele bei Galeerenstrafe verboten. Aus Korsika wird gemeldet, daß zu Bastia nun täglich entflohene Bürger ankommen, und daß nunmehr fast auf der ganzen Insel die Nationalmiliz angeordnet ist. Der General Pooli hat an seine Landsleute geschrieben: „Sie könnten nicht freyer und glücklicher seyn, als unter der Französischen Konstitution."

Florenz, den 13 Januar.

Jetzt werden an dem Hofe des Großherzog mehrere Anstalten zu einer Reise getroffen, und wahrscheinlich wird er sie in kurzem unternehmen.

Eine schreckliche Anekdote. Zur Geschichte des vorigen Jahres.

Aus dem politischen Journal Januar 1790.

Es ist zu seiner Zeit, eine umständliche und möglichst freymüthige Erzählung der entsetzlichen Scenen gegeben worden welche in der Nacht vom 5ten October, in dem Königl. Pallaste, und selbst in den Königl. Zimmern zu

Versailles, vorgefallen sind. Es ist auch schon am angeführten Orte des Gardes du Corps H. von Varicourt, namentlich Erwehnung geschehen, nun ist kürzlich zu Paris eine Schrift erschienen: Hommage à la mémoire des braves Gardes du Corps massacrées a Versailles à l'affreuse époque du 5. et 6. Octobre 1790. Man hält in Paris den berühmten Marquis de Villette allgemein für den Verfasser. Der Herr v. Varicourt war Bruder seiner Gemahlin. Wir theilen aus dieser Schrift zur Vollkommenheit jenes schrecklichen Gemäldes folgende Stellen mit. Der junge Herr von Varicourt war in der Greuel-Nacht derjenige der die Königin rettete. Er stand an der Thüre ihres Zimmers. Als er um halb 6 Uhr des Morgens die vornehmen Meuchelmörder *) die sich in Fischerweiber verkleidet hatten, haufenweise ins Vorzimmer einbrechen sahe, lief er schnell zu der Kammerfrau der Königin, und schrie ihr zu, retten Sie die Königin! es sind Meuchelmörder da! darauf floh er zurück an die verschloßne Thür des Zimmers, wo die Königin lag, und stellte sich hier zur Vertheidigung. Er bekam 19 Dolchstiche, und noch verhinderte er es, daß die Thür nicht eingebrochen wurde. Er fiel endlich und sein hinfallender sterbender Körper verhinderte selbst noch etwas das eindringen ins Zimmer. Diese 4 Minuten retteten das Leben der Königin, sie entfloh im Hemde zum Könige. Da die Mörder ihr Königl. Schlachtopfer nicht mehr im Zimmer fanden, liefen sie in der Wuth zurück nach dem Körper des jungen H. v. Varicourt, fielen wie wilde rasende Tiere über ihn her, zerhakten ihn mit ihren Säbeln in Stücken. Und — noch ist wegen dieser Königl. Mordgeschichte kein einziger Mensch in Verhaft genommen worden, indeß über 900 Menschen schon Wochen und Monate lang in Gefängnißen schmachten, weil ihre Feinde sie als Gegner des jetzigen herrschenden Systems angegeben haben. ——

*) Es waren Personen vom Höchsten Range darunter, und nent sie sogar in Paris und unter andern den Herzog von Aiguillon.

Breslau den 10. Februar.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Der Dorfjahrmarkt, eine komische Operette in 2 Akten von Gotter mit Bendaischer Musik. Vorher Lohn u. Strafe, eine Familienscene in einem Akt.

A — 15. — II. — 5. — I. R.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Schatzens L. Gedanken über den Nutzen der Steinkohlen, und des Torfs, 4. Friedrichstadt, 765 7 sgr.

Darup, F. die Wahrheit der Katholischen Religion, in einer Rede vorgetragen und bewiesen, vor einer zahlreichen Versamlung verschiedener Religionsverwandten, 8 Kölln, 789. 2 sg.

Die Kunst in drei Stunden ein Mahler zu werden, und die berühmtesten Meister in Farbe zu setzen, ohne die Zeichenkunst erlernt zu haben, 8. Kölln 789. 5 sgr.

Erz-Räthsel der Vernunft-Kritik, und der verzweifelten Metaphysik; In der Unmöglichkeit eines Beweises, und Nichtbeweises vom Daseyn Gottes, aus Wesens-Begriffen, 8. Meiningen 789 4 sgr.

v. Beausobre, L. Zweifel des Weisen, oder vernunftmäßiger Pyrrhonismus, 8. Meiningen 789 10 sgr.

Skizzen aus dem Menschenleben, oder Geschichte Joh. Ludw. Ohrenbergs, 1r Thl. 8. Frankf. 789 13 sgr.

Ein Verzeichniß einer schönen Sammlung gebundener Bücher, welche den 22. März 1790 und folgende Tage durch den Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau in seiner Wohnung auf der Junkerngaße gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden sollen. gratis.

Citatio. Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regierung werden auf Ansuchen der Ernestine Constantia verehl. Gräfin von Reichenbach, geb. Gr. von Kalckreuth, alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Glogau und Glogauschem Creiße gelegenen Gutes Groß- und Klein-Welbisch *ad liquidandum & justificandum prætensa* in dem vor dem Oberamts-Regierungsrath der 2ten Classe Baron v. Dankelmann, als verordneten Liquidations-Commissario auf den 17. April 1790. Vormittags um 8 Uhr auf hiesigem Schloß anberaumten *Termino peremtorio sub poena præclusi ac perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen; wobey denjenigen, denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, die Hofräthe Hoffmann und Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Glogau den 2 . Decbr. 1789.

Haus zu verkauffen. Da bei den Breslauischen Stadtgerichten das auf der Antonien-Gasse der Posthalterei gegen über sub No. 657. belegene der Tuchmacher Wittib Rosina Gräbnerin gehörige auf 1300 Rt. gerichtl. gewürdigte Haus, auf Ansuchen eines darauf versichert gewesenen Gläubigers in denen hiezu auf den 12. Febr. den 12. März. *peremtorie* aber auf den 13 April 90. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Biethungs-Terminen öffentlich subhastirt und feilgebothen werden soll, so werden zahlungsfähige Kauflustige *ad licitandum*, alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten aber *ad liquidandum & justificandum prætensa* hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen: daß dem Meistbietenden die Adjudication des Hauses ohne auf nachherige Gebothe zu reflectiren, gewiß erfolgen wird, und die ausbleibenden Real-Prätendenten gegen die künftigen Besitzer obbemeldeten Hauses präcludirt und mit ewigen Stillschweigen belegt werden sollen. Breslau, den 27 Octbr. 1789.

Avertissement. Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu anderweitiger Verpachtung derer mit Ende Jul. c. a. pachtlos werdenden hiesiger Gemeiner Stadt eigenthümlich zugehörigen sämtlichen Mehl- und Malzmühlen, und damit verbundnen Pertinenzien, der 11te Febr. 11te März und 15 April c. a. zu Lizitationsterminen anberaumt worden. Es sollen diese Mühlen, und zwar 1) die Vordermühle mit 6 Panzergängen, 2) die Mittelmühle mit 6 dergleichen, 3) die Haupt- oder Höckemühle mit 2 Hängegängen. 4) die Neumühle mit 2 dergleichen. 5) die Werdermühle mit 9 dergleichen, und 6) die Siebenrademühle mit 6 dergleichen, einzeln verpachtet, falls sich aber nicht so viele Liebhaber finden, sämtliche Mühlen auch an einen Generalpächter überlassen werden, und können Pachtlustige sich gedachten Tages zur gewöhnlichen Seßionszeit auf dem Kön. Kammerhause allhier einfinden, ihr Gebot ablegen und gewärtigen, daß gedachte Mühlen in dem letzten Termin dem Meistbiethenden, wenn er die erforderliche Caution zu bestellen im Stande ist, auf 6 nacheinander folgende Jahre in Pachtung überlassen werden sollen. Die Anschläge gedachter Mühlen können sowol in der Kön. Cammer- als auch in der rathhäuslichen Registratur täglich nachgesehen werden.

Breslau den 29 Jan. 1790. Direktores, Burgermeister und Rath.

Verlohrne Chabraquen. Ein Fuhrmann der von Grünberg nach Wohlau gefahren, hat zwischen Gromschitz und Rebke ohnweit Glogau, den 1ten dieses früh in einem Packt 3 neue rothgewirkte Husarenoffiziersinterim-Schabraquen, in den 4 Zipfeln weiß durchwirkt, verlohren, welche einigen Offiziers dieses Regiments gehören, und an mich addreßirt waren. Das Stück kostet 6 Rt. wer solche aufgefunden, beliebe sie gegen ein Douceur recta an mich einzuhändigen. Wohlau den 3 Febr. 1790.

v. Frankenberg, Obrist und Commandeur vom Regiment Czettritz.

Zu verkaufen. Auf dem Stadtguth Elbing ist das Epiphan. Nikolaus Mehrische Haus mit Stadung und einem kleinen Gärtel aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige bey dem Gerichtsscholzen Priemel melden. Breslau den 6 Febr. 1790.

Gestohlne Uhr. Eine Uhr mit 2 silbernen Gehäusen, auf das silberne Zifferblatt London gravirt, das äußerste Gehäuse mit schwarzem Leder ganz neu gemacht, daran die Kette vom Hacken gesprungen gewesen, ist am 17 Jan. a. c. diebischerweise abhanden gekommen. Sollte diese Uhr zur Reparatur der Kette, oder zum Verkauf gebracht werden, so bittet man den Besitzer wenn es eine verdächtige Person, damit anzuhalten, und dem hiesigen Oberpostamte, oder Postamte zu Grünberg solches anzuzeigen, wofür 5 Rt. zum Douceur versprochen wird, wenn solche wieder eingereichet wird. Breslau den 5 Febr. 1790. Kön. Pr. Oberpostamt. Dense.

Steckbrief. Da sich der gewesene Handlungsdiener Carl Christian Suschke, ein Stiefsohn des hiesigen Bäckers Benjamin Wunderlich, welcher 22 Jahr alt, evangelischer Religion, aus Breslau gebürtig, eine mittelmäßige Statur, blondes Haar, ein flüchtiges Aussehen, und eine schnarrende Sprache, übrigens aber einen mit schwarzem Band gewickelten Haarzopf, einen stahlgrünen Rock und dergleichen Weste mit schwarz überzognen Knöpfen, einen schwarzen Hut, steife Stiefeln, schwarze Beinkleider, und eine weisse Halsbinde, auch einen blauen Mantel getragen hat, wegen entwendeter und verwechselter Pfandbriefe von 5500 Rt. sich durch die Flucht von hier, wahrscheinlich mit dem aus den Pfandbriefen gelöseten Gelde zu entfernen, und dadurch der gesetzmäßigen Untersuchung zu entziehen gesucht hat, so wird solches dem Publiko hiermit bekannt gemacht, und Jedermann ersucht, solchen auf dem Betretungsfall anzuhalten, und davon gegen Ersatz der Kosten bey dem hiesigen Magistrat Anzeige zu machen.
Breslau den 4 Febr. 1790. Direktores, Burgermeister und Rath.

Lotterienachricht. Bis Donnerstag abend um 8 Uhr den 11 Febr. sind noch Kaufloose zur 2ten Classe 23 Berliner Classenlotterie, ganze a 3 Rt. 12½ sg. halbe a 1 Rt. 21¼ sg. Viertel a 26 sgr. in Cour. zu haben. Den 12 Febr. früh treffen bereits die Gewinnstilisten ein. Breslau den 1 Febr. 1790. Joh. Dav. Wenzel in der goldnen Crone.

Gestohlne Sachen. Auf dem Königlichen Schlosse des Domainen-Amts Bodland bey Creutzburg ist den 4. huj. durch gewaltsame Erbrechung eines Fensters folgendes gestohlen worden: 1. Eine tombachene Minuten-Jagduhr, mit doppelten Gehäuse und Emaille Zifferblatt, inwendig mit dem Namen Augspurg bezeichnet, nebst dergleichen Kette. 2. Sechs Et. silberne Theelöffel und dergleichen Zuckerzange mit *F.* bezeichnet. 3. Ein grosses Brennglaß, in einen meßingnen Drath eingefaßt, so wie auch eine zinnerne Geldbörse, mit 1 Ducaten und 1 Rt. 16 Gr. Cour. Sollten von diesen gestohlnen Sachen irgendwo zum Verkauf gebracht werden, so wird gebeten, solche an sich zu behalten, und dem Hrn Stadtsyndico Bober zu Creutzburg oder dem Schloßaufseher Fritze zu Bodland davon geneigte Anzeige zu machen.

Gestohlnes Silberwerk. Ein in Linnen gepacktes *H. J. S.* a *Plesse* signirtes, mit rothen Leder überzogenes Futteral, welches mit einem meßingnen Schloß u. eisernen Schlüssel versehen, worinnen 12 silberne Eßlöffel, 12 Messer, 12 Gabeln, letztere mit eisernen Spitzen, 1 Vorlegelöffel von 11 Loth, eine silberne vergoldete Kelle, 20 Loth alles ganz neu befindlich gewesen, ist am 17. Jan. a. c. von dem königl. Postwagen zwischen Ratibor und Plesse diebischer Weise abhanden kommen. Da an Entdeckung dieses Diebstahls sehr gelegen: so wird demjenigen, welcher dem Königl. Postamte zu Ratibor solches anzeigen oder einige der neuen silbernen Stücke nachweisen kan, ein Douceur von 5 Rt zu reichen versichert. Ratibor den 8 Febr. 1790. Königl. Preuß. Post-Amt.

Nachricht. In der den 8ten dieses auf dem rothhäußlichen Fürstensaale angefangenen Bücher-Auction wird Heute Pag. 17. mit No. 33. des Catalogi angefangen, und sonach täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr continuiret werden.

Jahrmarkts-Anzeige. Oels, den 3. Febr. 1790. Magistratus macht hierdurch bekannt, daß der nächste hiesige Jahrmarkt wie gewöhnlich den Montag nach Invocavit, also den 22. hujus gehalten werden wird.

(Subhastation des Guthes Bunckay.) Nachdem bey der Herzogl. Würtemb. Oelsischen Regierung allhier, das in dem hiesigen Fürstenthum und dessen Trebnitzschen Creise liegende, und dermalen dem Maximilian Freyherrn v. Trach zugehörigen Rittergut Bunckay *ad instantiam* des Joh. Ernsti v. Krutwitz auf Kleinweitsdorf als *Creditoris hypothecarii* öffentlich subhastiret und feilgeboten werden soll, zugleich aber auch dessen gerichtliches Aufgebot zu veranlassen befunden werden. Als werden hiermit alle diejenigen, welche gedachtes Rittergut Bunckay, so von der Oels-Militischschen Fürstenthumslandschaft unter deren Administration es itzund steht, auf 4799 Rtl. 18 sgr. zu 5 p. Cent gerechnet, gewürdigt worden, zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, zitirt und vorgeladen, um binnen einem Zeitraum von 6 Monaten, nemlich in den 3 Terminen, den 26 Nov. c. a. den 22 Jan. 1790, und den 19 März ej. a. besonders aber in diesem letztern Term. Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu besonders ernannten Deputato, in der Herzogl. Regierungskanzley hieselbst persönl. oder durch hierzu spezialiter instruirte Bevollmächtigte, wozu denen die hier nicht Bekanntschaft haben, die Justitz-Commissarii Klinkert und Hübner jun. vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und was die Kauflustigen anbetrift, ihr Geboth auf das Guth Bunckay deutlich und bestimmt zu thun, und alsdann zu gewärtigen, daß solches Guth dem Meistbietenden und Bestzahlenden werde zugeschlagen werden, und auf die nach Verlauf des 3ten und letzten Termins etwa einkommenden Gebothe nicht weiter reflektirt werden. Zugleich werden aber auch alle unbekannte Realprätendenten an das Guth Bunckay, welche irgend einen Realanspruch *ex quocunque Juris capite*, es sey an Erbgeldern, *annuis redditibus*, oder unablöslichen Zinsen, Renthen und Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, insoweit sie auf benanntem Gute konstituirt sind, wie auch wegen Mündelgelder zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, ihre vermeintliche Ansprüche bis zu dem eben festgesetzten letzten und peremtorischen Termin den 19 März 1790 schriftlich oder mündlich bey Herzogl. Reg. allhier anzuzeigen, oder doch spätstens in gedachtem Termino peremt. den 19 März 1790 vor dem hierzu besonders ernannten Deputato, in der Herzogl. Regierungskanzley allhier zu erscheinen, ihre etwannigen Realansprüche und Forderungen zum Protokoll zu liquidiren und zu justifiziren, widrigenfalls aber, und wenn dieselben in und bis zu gedachtem peremt. Term. sich nicht melden, und ihre etwannigen Ansprüche nicht liquidiren und justifiziren solten, haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwannigen Realansprüchen an das Guth Bunckay werden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Uebrigens dient denen Kauflustigen zur Nachricht, daß die landschaftliche Taxe des oftbenannten Guths Bunckay bey der Herzogl. Regierung allhier, bey der Kön. Oberamtsreg. zu Breslau, und bey dem Stadtmagistrat zu Trebnitz affigirt ist, und daselbst, so wie bey der Landschaft selber, inspiziret werden kann. Gegeben Oels den 4 Sept. 1789.

Herzogl. Würtemberg Oelsische Regierung.

Zu verpachten. Dem Publiko wird hiermit nochmals bekannt gemacht, daß auf dem hochadl. Guthe Raschkowitz bey Pitschen, die Bier- und Brandtwein-Arende an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden sollen. Es ist zu diesem Ende *Terminus licitationis* auf den 22sten d. M. festgesetzt worden, und haben sich dahero Pachtlustige an besagtem Tage des Morgens um 8 Uhr, auf dem herrschaftl. Hofe in Raschkowitz zu melden, und das Weitere daselbst zu gewärtigen. Nähere Auskunft wegen der Pacht Conditionen, ist theils bey dem Königl. Obristen und Commandeur v. Kleist, Hochwohlg. in Oels, theils bey dem Wirthschafts Amte in Raschkowitz dieserhalb zu erfahren. So gegeben vom Justitzamte zu Raschkowitz, den 6. Februar 1790.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 18. Mittwochs den 10 Februar. 1790.

(Ediktalzitatio.) Von dem fürstl. Stiftsamte des Jungfräul. Klosters *S. Cister. Ord.* zu Trebnitz, werden nachstehende seit mehr als 10 und resp. 30 Jahren abwesende Unterthanen des hiesigen fürstl. Stifts und resp. zu desselben Gerichtsbarkeit gehörigen Personen, als 1. die Gebrüder Carl und Johann Schuberski, 2. Franz und Anton Peter, 3. Johann, Bernard, Gottlieb und Carl Mietlehner von hier, 4. die Gebrüder Joseph u. Hanns Weigelt von Raschen. 5. Michael und Jakob Miemetz aus Frauwaldau, 6. die Kellerische Geschwister aus Neiderey Maria, Ao. 1761 verheirathet an einen Marktschreyer dessen Namen unbekannt, und George Keller, ehemals gemeiner Soldat in Jauer. 7. Gottlieb Kirsch von Neiderey, 8. Adam Pollack von Dommowitz. 9. Anton Prinier von Trebnitz. 10. Martin Scholz und Deutschhammer. 11. Michael Regohle von Tarnast. 12. Martin Duby genannt von Raschen, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten vom 17 c. angerechnet, und zwar längstens *in Term. præjudiciali* den 17 Aug 1790 früh um 9 Uhr bey dem hiesigen Fürstl. Stiftsgerichtsamt sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen zuläßigen Bevollmächtigten, ohnfehlbar melden, und hierselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß auf Anregung der Contrahenten mit der Instruktion der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todeserklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird, wornach sich also die gedachte Abwesende nebst ihren etwanigen Erben zu achten haben. Desgleichen wird der Franz Bernard Schitnig von hier, und der Franz Beede von Bentkau, welche heimlich von hier ausgetreten, und ersterer sich zu Frohnleichten in Steyermarkt als Bader, letzterer aber zu Warschau in Pohlen als Churschmid ansäßig gemacht haben, zur ungesäumten Rückkehr in hiesige Kön. Länder dergestalt vorgeladen, daß sie spätestens *in Termino præjudiciali* den 17 Aug. 1790 früh um 9 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle erscheinen, und sich wegen ihres Austritts verantworten, falls sie aber ausbleiben, haben sie zu gewärtigen, daß ihr gegenwärtiges Vermögen konfiszirt, sie aber aller künftigen Erbfälle für verlustig werden erklärt werden. Anbey werden auch alle und jede unbekannte Gläubiger gedachter abwesenden Personen vorgeladen, in Term. präfixo ihre etwannige Forderungen *sub pœna præclusi* zu melden und zu justifiziren. Trebnitz den 10 Nov. 1789.

Gründler, Stiftskanzler.

Bekanntmachung. Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß auf den 16 huj. und folgende Tage in dem herrschaftlichen Schlosse zu Arnoldsmühle verschiedne Sachen und Meubles, als Silberwerk, (worunter besonders große Terrinen, Gestecke, und eine Plat de Menage sind,) Porzellaine, Steingut, Fayence Gläser, Kupfer, Meßing, Blech, wobey ein sehr komplettes Feldservice, Eisengeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke, Gemälde, Landcharten, ein Flügel, Fagot, Gewehre, Pavillon und Feldbettstellen, Tische, Sopha und Stühle u. s. w. öffentlich verkauft werden sollen. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tage und Orte vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden die erstandnen Sachen zugeschlagen, und sogleich gegen baare Bezahlung in Cour. verabfolgt werden sollen. Gedruckte Verzeichnisse der zu versteigernden Sachen sind auf den 8 dies. in der Kornschen Zeitungsexpedition zu Breslau, bey dem Verwalter Rupin in Arnoldsmühle, und bey dem Agent Wessel im Kaufmann Waltherschen Hause zu Breslau, das Stück um 1 sgr. zu haben. Arnoldsmühle den 1 Febr. 1790.

Zu verkauffen. Da das Amt Auras eine Quantität dreyjährigen Karpfen-Saamen von der besten Güthe zum Verkauffe vorräthig hat, so wird solches hiermit bekannt gemacht. Amt Auras den 31. Januar 790.

Zu verauktioniren. Wirskowitz Militsch-Trachenbergschen Creises den 31 Jan. 1790. Allhier sollen den 1ten März und folgende Tage verschiedne Pretiosa, Uhren, Meubles und Hausgeräthe, auch Spitzen, Porzellain, Fayence und Gläserwerk verauktionirt, und gegen baare Bezahlung in Courant veräusert werden.

Zu verpachten. Da Term. Job. 1790 das Fürstbischöfl. Neisser Amtsvorwerk Petersheyde pachtlos wird, und selbiges wiederum anderweit auf 9 nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hoferichteramts zur Aufnahme des Gebots der Lizitanten Term. auf den 2. Jan. den 10 März und den 26 April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justizkommißionsrath Hartmann Vorm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publiko mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Loko Petersheyde sowohl an den Realitäten und Nutzungen, so wie den Oneribus dieses Vorwerks informiren, auch das Inventarium, nach welchem der zeitige Pächter Prietsch den 29 Jan. 1781 sothanes Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hoferichteramte hieselbst inspiziren können. Uebrigens hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation einer Hochpreißl. Kön. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau die quästionirte Pacht zugeschlagen werden soll. Neisse den 21. Nov. 1789.

Regulirung eines Hypothekenbuchs. Da das Hypothekenbuch des Gutes Schönwald bey Rosenberg auf den Grund der darunter in der gerichtlichen Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so werden alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, und ihrer Forderung die mit der Ingrossation verbundnen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch erinnert und angewiesen, sich a Dato binnen 2 Monaten, und längstens den 1 März a. f. bey dem hiesigen Gerichtsamte zu melden, und ihre etwannigen Ansprüchen näher anzugeben. Schönwald den 21 Dec. 1789.
Düring, Justit.

Zu verkaufen. Albrechtsdorf ohnweit Knichwitz und Zobten den 29 Jan. 1790. Es soll abermal die hiesige auf 700 Tl. schl. gerichtlich abgeschätzte Fleischerey nebst Wohngebäude, Garten und Ackerstücke ad Instantiam einiger Creditorum auf den 22 Febr. c. a. öffentlich feil gebothen werden, wozu sich Kauflustige auf dem herrschaftl. Schlosse früh um 10 Uhr einfinden können.

Zu verkauffen. Neuhaus bey Juliusburg. Bey dem hiesigen Dominio soll die Windmühle, welche gut im Stande ist, und wobey zehn Schfl. Aussaat Acker befindlich, theilungshalber an den Meistbiethenden verkauft werden. Liebhaber dazu belieben sich auf den 10ten Martz d. J. zu Ablegung ihres Gebothes einzufinden.

Anzeige. Meiner geehrten Kundschaft, die bishero bey mir arbeiten lassen, mache ich hiemit bekannt, daß ich meine Wohnung verändert, jetzt in meinem Hause zum brauner Hirsch genannt, auf der Altbüsser Gasse im ersten Viertel wohne. Ich bitte um Ihren fernern geehrten Zuspruch. Der Frauenschneider Mog.

(Zur Nachricht.) In einer Buchdruckerey werden künftige Ostermesse noch ein Setzer und zwey Drucker gebraucht. Tüchtige Subjecte können sich hiezu bey den Herrn Buchhändler Korn dem Aeltern in Breslau binnen 14 Tagen mündlich oder schriftlich, mit Anzeige des Orts, wo sie gelernt haben, melden; sie haben sehr gute Conditiones und auch Reisegeld zu erwarten.

Nachricht. Der Sekr. H. dankt seinen Freunden für die ihm gethane Hülfe.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal, Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.